

General-Anzeiger

Er scheint
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend.
Bezugspreis
vierteljährlich für Mitglieder 1 Mk., durch
Post in Remberg 1.10 Mk., in Remden,
Kötha, Naumburg, Akerich, Gemmla 1.15 Mk. und
durch die Post 1.24 Mk.

für
**Remberg, Bad Schmiedeberg und
Umgebung.**

Inserate
kosten die fünfgehaltene Zeile
oder deren Raum 10 Pf.
Beilagen
erscheinen wöchentlich: „Achtseitiges
Unterhaltungsblatt „Zeitspiegel“ und
des „Landmanns Sonntagsblatt“.
Eingelagerte Nummer des Blattes kostet 10 Pf.

Redaktion, Druck und Verlag von Carl Joel, Remberg.

Nr. 33.

Remberg, Sonnabend den 17. März 1906

8. Jahrg.

Abonnements-Einladung.

Das I. Quartal neigt sich seinem Ende zu und geflatten wir uns daher, hiermit zur Erneuerung des Abonnements auf den **General-Anzeiger** ergebenst einzuladen.
Die verschiedenen Abonnenten in **Remberg, Schnellin, Trebitz, Bergwitz, Gnieß, Sackwitz, Meuro, Ogeln, Reinharz** etc. werden gebeten, die Erneuerung des Abonnements **sofort** beim Briefträger oder in der Postfiliale zu bewirken, damit keine Unterbrechung in der Zustellung des General-Anzeiger eintritt.

Hochachtungsvoll
Redaktion und Verlag.

Frühjahrs-Kontrollveranstaltungen.

Die diesjährigen Frühjahrskontrollveranstaltungen werden im Kreise Wittenberg wie folgt abgehalten:

Kontrolltag Remberg: Schützenhaus.
3. April 1906, nachmittags 9 Uhr,
für die Mannschaften der Provinzial-Infanterie und der Spezialkompanie (siehe Bemerkung) aus Akerich, Bergwitz, Vietzsch, Dorna, Gohls, Obgitz, Gnieß, Gornitz, Remberg, Ritzschena, Lamsdorf, Naumburg, Merzbach, Rammigau, Raditz, Remden, Köthig, Kötha, Schnellin, Seelitz, Uthausen, Wadzdorf.

3. April 1906, nachmittags 1 Uhr,
für die Mannschaften der Ersatz-Reserve aus den vorstehend aufgeführten Ortschaften.

Kontrolltag Schmiedeberg:
Schützenhaus.

10. April 1906, nachmittags 2 Uhr,
für die Mannschaften aller Waffen aus Dahlenberg, Großhau, Großforstgau, Kleinforstgau, Leipzig, Meuro, Wodwitz, Delsitz, Ogeln, Pöschitz, Reinharz, Schmiedeberg, Schöls, Splan, Sackwitz.

Zu den Spezial-Waffen gehören: Sämtliche Gardemarienschützen aller Waffen — die Provinzial-Jäger, Maschinengewehrtruppen, Kavallerie, Artillerie, Pioniere, Verkehrs- (Eisenbahn-, Telegraphen- und Luftschiffer-) Truppen, Train — Aufsichtspersonal, Fahrer, Pferde-wärter, Militärärzte und Kranenträger — Sanitätspersonal, — Unterärzte, Sanitätsunteroffiziere und — Mannschaften, Krankenwärter, Unter- und Militärpostler und Geführte — Veterinärpersonal — Unteroffiziere, Fähnrichen und auf Beschäftigten angegebene Beschäftigte, — sonstige Mannschaften — Zeug- und Feuerwerkunterpersonal, Jägermeisterpersonal, Säuglings- und Waisenmeisterpersonal — sämtliche Offiziere, Handwerker — Arbeitskolonnen und Marine.

Gedenktage.

16. März: 1904 Niederlage der Герерос am Omatoberg. 1889 Unterdrückung von 2 deutschen Kriegsschiffen im Hafen von Aya. 1888 Beilegung Kaiser Wilhelm I. 1813 Preussens Kriegserklärung an Napoleon I. 1792 Ermordung Gustav III., König von Schweden.

17. März: 1895 † Jules Ferry, franz. Staatsmann. 1871 Kaiser Wilhelms Rückkehr nach Berlin. 1813 Kaiser Friedrich Wilhelm III. an das preussische Volk.

18. März: 1904 Kaiser Wilhelm in Gibraltar. 1876 † Ferdinand Freiligrath, deutscher Dichter. 1848 Straßenkampf in Berlin.

Ist ein guter Rat strafbar?

Eine Unstille, die nicht, jedes Wort, jede Redensart weiche, nur einigermaßen den Begriff der Beleidigung streifen, zum Gegenstand einer Privatklage zu machen, wird von Tage zu Tage größer und droht, das gesellschaftliche Leben zu untergraben. Kann denn ein ungebundenes, freies Zusammenleben überhaupt existieren, wenn der Mensch ängstlich jedes

Wort auf die Goldwaage legen, wenn er aus Furcht vor gerichtlichen Prozessen es vermeiden muß, über dieses oder jenes Thema sich rühmlich auszusprechen? Muß den Menschen nicht ein heimliches, auf die Dauer unerträgliches Gefühl beschleichen, wenn er nach jedem Gespräch, das er geführt hat, darüber nachzudenken gezwungen ist, ob er nicht ein Wort zu viel gesagt, das einem Freunde oder einem Feinde Anlaß zu einer Klage geben könnte, wenn er hinter jedem Menschen, mit dem er spricht, einen Denunzianten sehen muß? — Nun, wenn es nach dem Publikum ginge, so würde sich bei dem heutigen Maße werverblichen übertriebenen Feingefühls bestelnde dieser Zustand im gesellschaftlichen Leben ohne allen Zweifel nach und nach herausbilden, doch daß dieses nicht geschieht, dafür wird das Institut sorgen, von dessen Forum das Publikum seine Klagen durchstimmen und dessen Urteilen es sich fügen muß — das Gericht. Schon jetzt ist hin und wieder ein Urteil des Gerichts in Privatklagen erfolgt, das in seiner Ehre sich zu leicht verletzt fühlende Publikum mit seinem Geben in die rechten Bahnen zu verweisen und allen hitzigen Kampfphänen kalte Wasserbüchsen zu verabreichen.

Hand in Hand mit dem gesellschaftlichen Leben geht das gesellschaftliche und die Gefahr, welche die Klageherrschaft diesem letzteren bringt, ist fast noch größer, denn das gesellschaftliche Leben würde vollständig untergraben werden, wenn ein offenes Wort über die Kreditwürdigkeit des einen oder anderen, ein guter Rat, eine Warnung vor einer Affluktion noch nicht einmal einem Freunde gegenüber ungestraft gestattet sein sollte! Im nachfolgenden hierfür ein Beispiel:

Einem jungen Kaufmann war von seiner Mutter und seinen Verwandten, welche auswärts wohnen, dringend ans Herz gelegt, bei der etwaigen Gründung eines Geschäftes sich Rat und Tat bei einem ihm an Jahren um das Doppelte überlegenden Herrn, einem Familienfreunde zu holen. Der Zufall wollte, daß der junge Geschäftsmann diesen Rat sehr gut gebrauchen konnte. Er stand nämlich im Begriff, sich mit einem Architekten zu assoziieren. Dem Rate der Mutter eingehend, wandte er sich an den Familienfreund um Auskunft an seinen zukünftigen Kollegen. Die Antwort war absperrnd: „Ich wenne sie vor jenem“ riet der Befragte, „assoziiieren Sie sich mit ihm lieber nicht, denn der ist gefährlich!“ Doch der gut gemeinte Rat tat seine Schuldigkeit nicht, die Affluktion kam dennoch zustande, auf Beschwerden angegebene Beschäftigte, — sonstige Mannschaften — Zeug- und Feuerwerkunterpersonal, Jägermeisterpersonal, Säuglings- und Waisenmeisterpersonal — sämtliche Offiziere, Handwerker — Arbeitskolonnen und Marine.

War der Rat strafbar? War es nicht seine Pflicht gewesen, einen Rat nach besserer Ueberzeugung zu geben? Gewiss; es fragte sich nur noch, ob die Form seiner Uebersetzung, auf welche heutzutage so viel Gewicht gelegt wird, etwa beleidigend gewesen war. „Der ist gefährlich“, hatte er gesagt. Nun, darf man sich dieses Wortes denn nicht bedienen, wenn man einem Freunde recht, recht dringlich von einer Affluktion abtaten will, von der man überzeugt ist, daß sie nicht segensreich für ihn sein wird? Welcher Worte soll man sich sonst bedienen?

Das Gericht sprach den Beklagten kostenlos frei. An dem Urteile wurde ausgeführt, daß das Wort „gefährlich“, welches hier lautet bedeutet, wie „der Mann geniesst in gesellschaftlichen Leben kein Vertrauen“, an sich eine Beleidigung enthalte und den Betroffenen herabsetze, daß aber im vorliegenden Falle dem Beklagten der Schutz des § 193 des Str.-G.-B. zur Seite stehe, da er in Wohnung berechtigter Interessen gehandelt habe. Die äußeren Umstände ließen aber auf die Absicht der Beleidigung nicht schließen.

Aus der Heimat und dem Reiche.

Remberg, den 16. Februar 1906.

— In der heutigen Schöffengerichtssitzung stand nur eine Sache zur Verhandlung. Der Privatmann H. Wählschlag in Gohls war angeklagt, den Gendarmen Hektiker beleidigt zu haben. Der Angeklagte wurde mit 30 Mk. Geldstrafe event. 6 Tagen Gefängnis kostenpflichtig bestraft.

[Siet am Abend.] Nach vielseitigen Erfahrungen ist es überaus vorteilhaft, die Gartenämereien am Abend auszuführen, je während der Nacht unbedeckt auf der Erde liegen zu lassen und sie erst am folgenden Morgen mit einer Schicht Erde zu bedecken. Auf diese Weise soll der Samen schneller keimen und auch größere und kräftigere Pflanzen hervorbringen, als wenn er sogleich nach dem Vertiggen unter die Erde gebracht wird. Die Urlands dieser erhöhten Fruchtbarkeit ist der Tau, den die Samenoberfläche während der Nacht an sich aufnehmen.

Glücklich abgelaufen ist gestern nachmittags eine Karabollage, welche der von Bergwitz kommende Personenzug unter dem Kommando des Schützenhausweges fuhr ein Lastwagen über's Gleis; der Wagen wurde von Zuge am Hinterteil gefaßt und beiseite geschoben. Die Anbringung einer Schutzvorrichtung hier schon längst energig gefordert werden sein, zumal die Bedienung nicht einmal Kosten verursachen dürfte.

Gohls. Der Gutbesitzer Friedrich Pöschke ist zum Schöffengericht gewählt und verpflichtet worden.
Gohls. Wegen Neubau einer Brücke in Gohls, im Zuge der Straße Remberg-Gohls wird die Frage, Strafe durch Gohls für den 16. und 17. März cr. für schweres Fußverbrechen gefordert.

Gräfenhainichen. Viehmarkt. Auf dem Donnerstag hier abgehaltenen Viehmarktes waren zum Verkauf gestellt: 88 Ferkel und 170 Käuferschweine. Ferkel folgten pro Paar 28 bis 50 Mk. und wurden alle verkauft. Käuferschweine erzielten 29—38 Mk. pro Stück. Umsetz 50 Mk.

Mitgliederleben. In eine Wohnbewegung sind die Metallarbeiter der Maschinenfabrik Wählschlag & Co. eingetreten. Sie verlangen möglichst die Abschaffung der Ueberarbeit, sowie eine Erhöhung der Arbeits- und Stundenlohnätze. In einer Versammlung der gesamten Arbeiter unter Leitung der Organisation wurde eine Kommission von 15 Mitgliedern ernannt, die wiederum aus ihrer Mitte eine solche von 3 Mitgliedern als Verhandlungsorgan wählte. Den Arbeitern wurde bedeutet, daß sie sich auf einen Anstand vorzubereiten hätten.

Gera. [Scherz und Ernst.] Der beim hiesigen Bataillon dienende Sohn einer Familie im Oberlande sandte seinen Angehörigen eine bei den Soldaten übliche Scherz-Todesanzeige, in der er mitteilte, daß an einem gewissen Tage abends 6 Uhr im „Balmengarten“ der 100. Tag seiner Dienstzeit begangen werden solle. Die durch die Todesanzeige aufgereizten Empfänger und Angehörigen des Soldaten hatten in ihrer Aufregung nachgehends nur den Namen des vermeintlichen Toten und den Tag und den Ort des Begräbnisses gelesen — in aller Eile luden sie die Trauerkleider hervor und machten sich auf den Weg, um noch rechtzeitig zum Begräbnisse einzutreffen. Als die Trauergemeinde in der Kirche ankam, trat ihnen aber der vermeintliche Tod höchst ungenügend und lustig entgegen. Das Wiedersehen wurde durch ein sibles Begräbnis des 100. Tages gezeit.

Arden. [Schülerlebensmord.] Aus gekanntem Ehrgefühl erlangte sich, während seines Eltern das Theater besuchten, der 16-jährige Realchüler Freise, der von seinem Vater eine verdiente Büchergabe empfangen hatte und diese nicht überleben zu können glaubte.

Kirchliche Nachrichten von Remberg

Sonntag Ostn., den 18. März.
Vorm. 9 Uhr Gottesdienst: Propst Schütz.
Nachm. 2 Uhr Gottesdienst: Archid. Schulze.

Königliches Standesamt Remberg.

Monat März.
Geurten.
Am 11. dem Maurer Friedrich Gustaf Knat in Remberg eine Tochter.
Sterbefälle:
Am 11. der Maurer Wilhelm Knat in Remberg im Alter von 65 Jahren.
Am 11. Minnie Voigt in Remberg im Alter von 70 Jahren.

Wurst wider Wurst.

(T. H. K.) Kommt da zu einem geschäftlichen Redakteur ein Mann, der sich ihm als Schütz-macher V. vorstellt und nachdem er sich in der Redaktion befangen niedergelassen, beginnt er also:

„Ich bin gekommen, um Ihnen einige Nachrichten zu geben. Ihre Blatt ist der Verbesserung im höchsten Grade bedürftig. Sie brauchen mehr Lokalnotizen, das Vermischte sollte in größerer Schrift gesetzt werden — und dann vor allem besseren Druck und stärkeres Papier. Sie bieten nicht genug Stoff, und das, was sie geben, ist nicht das Richtige. Ihre Unternehmungen zu der Frotzenfrage ist eine absolut verkehrte und Ihre Position mit Bezug auf die Interzessionen abjur. Ich sage Ihnen das alles, weil ich Ihrem Unternehmen Erfolg wünsche und spreche zu Ihnen als ein Freund. Ich selbst habe auf Ihre Blatt nicht abrennt, aber ich sehe daselbst gelegentlich bei einem Freunde, und da eine Zeitung ein öffentliches Unternehmen ist, so sehe ich nicht ein, weshalb ich nicht ein Recht haben sollte, Kritik zu üben, genau so wie andere. Ich verschmähe niemandes Rücksicht, im Gegenteil, dieselben sind mir immer willkommen.“
„Ihr Urteil freut mich ganz außerordentlich“, sagte der Redakteur, seinem Besucher eine Zigarre reichend. „Ich habe zwar längst gewußt, daß ich nicht vollkommen bin, jedoch sind meine Schwächen noch niemals so klar und überzeugend dargestellt worden, wie sie es getan haben. Ich fühle mich ganz außerstande, Ihnen meine Dankbarkeit gebührend darzulegen, indem ich Ihnen meine Fehler aufzähle, annehmen haben, meine Fehler aufzählen, sondern in so lebendiger Weise mich auf dieselben aufmerksam machen.“ Der Schütz-macher betrat das Redaktionsbureau in gehobener Stimmung und er war glücklich darüber, daß seine Vorstellungen ein so geneigtes Ohr gefunden hatten.

Der folgende Tag, als der biedere Mann des Klappfleins gerade dabei war, einen Stiefel seiner Forderung zuzuführen, erhielt er den Besuch des Redakteurs. „Ich bin gekommen, um sie auf einige Mängel aufmerksam zu machen“, begann derselbe. „Da ist zunächst das Leder, welches sie zu Ihren Stiefeln verwenden; es ist sehr schlecht; sodann sind die Sohlen zu dünn, die Stiche viel zu weitläufig. Es ist ferner ein entscheidender Fehler, geringes Material ein den Abhängen zu verwenden. Jedermann trägt über ihr Schuhwerk; meistens sind auch noch die Schäfte zu kurz und die Stiche zu schmal. Und bei solchen Eigenschaften verlangen sie unverschämte Preise. Sie verlieren nicht weiß, ich spreche zu Ihnen als ein Freund, weil ich Ihr Wohl wünsche. Ich verhele zwar nicht mehr von der Schuhmacherei, was sie von der Herabgabe einer Zeitung, ich gebäre auch nicht zu Ihren Händen, aber ich nehme großes Interesse an Ihnen, weil sie so freundlich zu mir waren. Ja, in der Tat, ich —“ Der Mann der Feder kam nicht weiter. Der Schuhmacher hatte den Klappflein ergriffen und eine nicht mißzuverstehende, drohende Haltung angenommen. Unter Zeitungsmann erreichte die Straße, begleitet von Freunden, Hammer und verheißenen anderen Geräten, die ihn von dem Gegnerten mit auf den Weg gegeben wurde.

Eine Sturmflut in der Nordsee hat auf See, in den Häfen und in vielen Strandorten schreckliche Verwüstungen und zur Zeit noch unübersehbare Schäden angerichtet. In nur wenigen überfluteten sämtliche Außenbecken der Inseln in Westfalen wurde ein Teil der Stadt überflutet und ein neuerdiger Damm weggespült. In Hamburg stehen viele Keller unter Wasser, die Flut ist so hoch gestiegen, daß selbst kleine Schiffe die Brücken nicht passieren können. In Altingen müssen dreißig Kinder in der Schule übernatmen, da das Schiffschiff von den Fluten umspült war und man keine Hilfe bringen konnte. Genua sind die Kellerräume der Darsen gegenüber dem Rotterdam und Antwerpen gänzlich unter Wasser gesetzt. Ein Teil von Venedig steht unter Wasser, da die stürmischen Wellen die Hofenmauern überfluteten. Der im Verborgenen durch die Sturmflut angerichtete Schaden wird auf mehrere Millionen M. geschätzt.

Ein Brandstiftung. In Kienan an der Spitze brachen diese beim Umsturz Herla ein und raubten außer Gold- und Silbergegenständen etwa 140 goldene und silberne Ketten- und Damenzetten. Der Wert beziffert sich auf mehrere tausend Mark.

Ein Raubmord an einer Gräfin. In Bismarck bei Frankfurt a. M. wurde in der Dienstag-Nacht ein Raubmord verübt. Die 81-jährige Witwe wurde, die ein kleines Küsschen allein benutzte, wurde mit durchsichtigem Gasse erstickt. Vom Täter fehlt jede Spur.

Inner dem Veracht der Unterschlagung der Kantonen sämtlicher Angestellten wurden in Göttingen die Direktoren Köhne und Köhler von dem dortigen Wach- und Schließdienst verhaftet. Köhler wurde an die Polizeibehörde eines Selbstmordversuchs und hat sich durch einen Revolverstich tödlich verletzt.

Tod durch Eiswasser giftiger Gase. In Wlaski (in der Nähe von Bromberg) sind beim Ertrinken eines Schachers für einen Moment zwei Männer durch Eiswasser giftiger Gase verunglückt. Die Bromberger Feuerwehrgesellschaft die Verunglückten aus dem Schache als Leichen holte.

Futologe Dammarisches entgleist ist auf der Eisenbahnstrecke Elbing-Dieritz-Hohenstein ein ganzer Personenzug. Der Lokomotivführer und drei Eisenbahnbeamte wurden leicht verletzt. Von den Fahrgästen ist niemand zu Schaden gekommen. Dagegen ist der Sachschaden bedeutend. Der Verkehr wird durch fünf Tage unterbrochen. Das Unglück ist die Folge mit beiderseitigen Verletzungen ein.

Der „Gänstod“. Der hebräische Abgesandte des Reiches überließ dieser Tage mit seinem Automobil in Wechingen bei Bretzen ein Auto, das tot auf dem Wege blieb. In M. ist in der ganzen Gegend als Schnellfahrer gefürchtet sein; der Diktator hat im den Spannen Gänstod getötet, weil schon manne Gans unter den Rädern seines Kraftwagens ihr Leben lassen mußte.

Im Sturm. In dem Dorf Tirof wurde ein Bauernhaus durch eine Windböhe abgedacht. Das Dach flog bis Meran fort.

Waldschäden in Böhmen. Die letzten Schneehänge haben besonders in den schon durch frühere Schneehänge schwer betroffenen Waldungen auf der Göttinger Alpen neuen Schaden verursacht. Auf dem Gebirgsstamm nach dem bekannten Aussichtspunkt „Mädelsträucher“ bei Graupen brachte der Sturm solche Schneehänge, daß der Verkehr nach Sachau unmöglich wurde. Viele Äcker sind bis zum Dach hin verweht.

Unablässig zum Selbstmörder geworden ist ein Gutsbesitzer in Böhmen; der vierzehnjährige Sohn des Gutsbesitzers hat sich in der Nacht vor sich selbst geschossen. Der Vater trug ausgedehnte Abneigung in eine Militärstrafanstalt gebracht werden sollte.

Der Hauptmann machte ein bemerkliches Gesicht und rang schließlich nach entsprechender Haltung.

„Herrgott“ brachte er nur schwache Worte, das dürfte doch die Nachsitze zu weit getrieben sein, wenn nicht jemand, ohne das auch nur den Schein von Verehrung für sich zu haben, das Geld mit forgerommen hätte. Bei dem Diener ließ sich ein solcher allenfalls als vorhanden annehmen, wenn er in nächster Zeit die Entfernung des Briefes erwiderte, obgleich er nicht, der Diener ließ sich eben ebenfalls nicht als Genügsamkeit für sich bisfertigen. Schwiegen dienen sollten. Noch weniger als der Diener dürfte sich damit jedoch.

Der Hauptmann sprach, plötzlich verlegen wehrnd, ab. „Berichte, lieber Algenheim.“ sagte der General mit dem Kopf n. d. B., „wir sprechen im Vertrauen. Was gelangt es, Siebi unter uns. Handelte es sich nicht um schnelle Wiedererlangung des Geldes, so würde ich unteren Erörterungen sehr ein Erbe machen. Lassen wir die Möglichkeit einer Handlung an mich, so wenig glauben mag die Sie, schließlich außer Betracht. Es steht mir jedoch zu, mich jeden Augenblick über die Führung eines Unternehmens, gleichviel zu welchem Zwecke, zu unterrichten. Ich möchte Sie gern in betreff des Herrn, der sich heute so anstellen darf, gegen mich bemerken hat, um. Was wissen Sie über den Reutnant von Weilmann von dem Stambelberg-Dragoonern, Herr Hauptmann?“

„Raum mehr, Excellenz.“ antwortete der

und, um dem zu entsprechen, sich zum Kräftelholen wie üblich. Hierbei traf er sich unglücklich mit demselben. Hierbei traf er sich unglücklich mit demselben.

Für 10 Millionen Briefmarken. Die bedeutende und umfangreiche Markenemission, die je zumangebracht worden ist, wird auf der internationalen Briefmarkenausstellung in London im Mai zu sehen sein. Die bis jetzt zur Ausstellung angebotenen Marken sind für 5 Mill. M. bestimmt, und man nimmt an, daß die Verkaufsumsätze bis zur Gründung der Ausstellung 10 Millionen übersteigen wird. Sammler aus allen Ländern der Erde beteiligen sich an dem Unternehmen. Viele Leisten Marken werden auch der König von Wales und sein Sohn, die beide lebensgefährliche

ber von einer leichten Überreizung begleitet war, zahlreiche Gebilde beschädigt.

Hotelgäste, die silberne Köpfe hehlen. Die New Yorker Hotels sehen sich genötigt, energische Vorkehrungen gegen die feinen Gäste zu treffen, die ihnen für einen angenehmen Verbleib Abend nicht besser zu danken wissen, als indem sie silberne Leuchter und andre Dinge als „Kunstmuseum“ einrichten und triumphiierend abziehen. Das große Waldorf-Astoria-Hotel schätzte die Verluste, die es alljährlich auf diese Weise erleidet, auf etwa 100 000 M! Die Hotels haben jetzt Vertreter angeheilt, die die Gäste zu beobachten haben, in denen silberne Gegenstände auf gewöhnlichen Wege dergelobt werden. Das

6 Batterie des 63. Feld-Regiments ist des Ungehorsams angeklagt. Er hat sich bei einem Besuche eines Regiments zu befinden, mit der Bemerkung abgelehnt, er habe gewisse Schritte und werde sich dabei erklären. Der Angeklagte erhielt von seinem Kommandanten ein sehr schlechtes Zeugnis ausgefertigt. Auch wurde er als gering mündig von demselben bezeichnet. Das Gericht beurteilte ihn zu 6 Monat Gefängnis.

Steffen. Der Antreiber Ernst Zuch und der Oberbetrieiber Carl Wundt, die am 21. November d. den fünfjährigen Sohn des Bediensteten Georg Wundt ertränkten, um von dem Vater eine größere Geldsumme zu erpressen, wurden zu 2 1/2 Jahr Gefängnis dem 4 Jahr Gefängnis verurteilt.

Über das schreckliche Gruben-unglück

von Courrières (Nordfrankreich) werden immer mehr grauenvolle Einzelheiten bekannt. Man vermutet, daß die Zahl der in den brennenden Schächten 2, 3, 4 und 11 ungeschunden Bergleute nahezu zweitausend beträgt. Es hat sich erst jetzt bei der Jähling der Bergarbeiter von Lens herausgestellt, daß etwa 600 Mann mehr angefahren sind, als ursprünglich angenommen wurde. Die Rettungsarbeiten, die von beider Seite unternommen worden sind, schreiten jetzt rüstig vorwärts. Der Mut, die Grubenarbeiter und die Ansbauer der Deutschen erregen überall laute Bewunderung.

Ein von den mit Rauchschleimen angefüllten deutschen Rettungsmannschaften gemachter Versuch hat zu einem sehr günstigen Ergebnis geführt. Sie konnten besser als die Barriere Rettungsmannschaften in die engen Schächte eindringen. Auch denkwürdig ist die Lampe der Deutschen und anderer Arbeiter, die die Barriere. Sie sind bereits bis 800 Meter vorgekommen und haben große Mengen von Kohlen gefunden, die in ihrer Mehrzahl bereits in Verwendung übergegangen waren. So oft die Deutschen, um Luft zu schöpfen, aus Tageslicht kamen, bemerkten das Publikum ihnen große begeisterte Handbekundungen zu. In ganz kurzer Zeit wurden 50 Leichen zu Tage gefördert.

Am Dienstag wurden die ersten 88 Opfer des Unglücks in Willy-Montigny beigesetzt. Die Trauerfeier vollzog der Bischof von Arras. Den Sargen folgten die Angehörigen der Bergarbeiter, aus mehrere Deputierte nahmen an der Feier teil. — In Valenciennes sind die Arbeiter von nicht erkannten Leuten tötet. Der vom Bischof geleiteten Trauerfeier wohnten der Minister der öffentlichen Arbeiten Dubief sowie die Senatoren und Deputierten des Bezirks bei. In mehreren andern Gemeinden wurden bei den Trauerfeier sehr schmerzliche Reden von Vertretern der Arbeiter gehalten, namentlich in Fouquieres, wo man einen Angehörigen, der die Bergwerksgesellschaft betrat, nicht zu Worte kommen ließ.

Man hat ungefähr berechnet, daß 6000 Wästen zu verpacken sein werden. Von den fünfzehnhundert Bergarbeiterfamilien (sonst Frankreich als auch des Auslandes liegen schon Anordnungen zur Aufnahme der Kinder vor, aber noch nicht in ausreichender Anzahl. In materieller Beziehung wird für die Arbeiter jedenfalls geworgt werden. Was zu wünschen bleibt, ist ein beschleunigter häuslicher Verd und verlässliche Erziehung, damit die Kinder nicht Spielzeugen anheimfallen.

Aus allen Teilen der Welt und von fast allen Regierungen sind Beileidstelegramme und Unterhaltungszulagen eingetroffen. Die Höhe der Unterhaltungsgebelter beträgt gegenwärtig 7 1/2 Mill. M.

Buntes Allerlei.

Die reiche Witwe. Herr: Was würden Sie mir antworten, wenn ich Ihnen mein Herz zu Füßen lege? — Witwe: Ihnen raten, es in einen Korb zu tun, den ich Ihnen dann geben würde.“

Ärztliche Summa: „Ihr Kopf ist so heiß, daß keiner meiner Güte an ihn paßt.“ Bauer: „Da weiß ich halt meine Lehren müssen.“

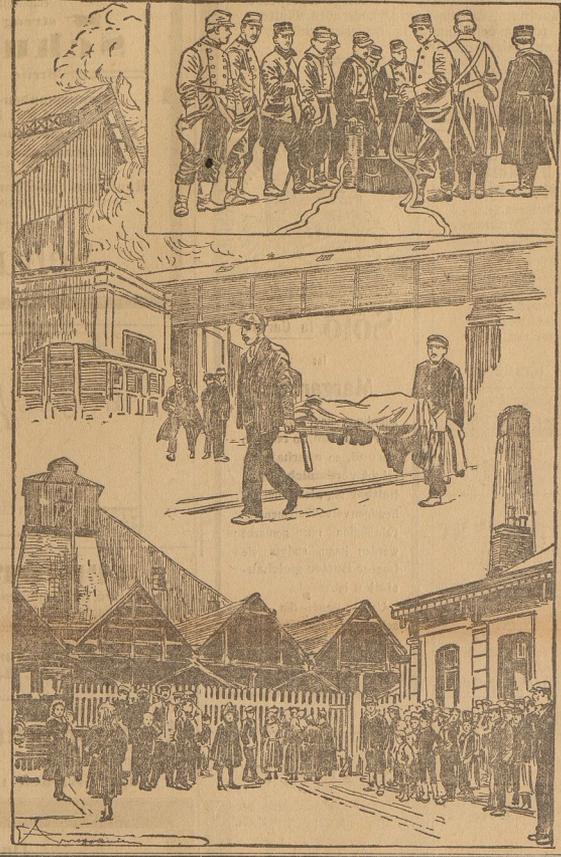
Der Abjantant verbeugte sich und verließ nach einem freundlichen Gruß des Generals das Zimmer. Draußen im Korridor angelangt, machte der Hauptmann eine Bewegung, als schiedete er eine festeren Schritt von seiner Schulter. Ein tiefer Seufzer folgte und hernach erst schritt er wieder dem Bureau zu.

Nach hatte der Hauptmann die Tür zu jenem nicht erreicht, als ein jüngerer Herr in Zivil eilig den Korridor entlang kam. Der junge Mann war mit irrevelanten Vorfragen reichlich ausgestattet und hibete dabei eine noch mehr Erweichung. Auf keinen regelmäßigen können Antik lag jedoch Stolz und Anmaßung ausgeprägt.

Als der junge Herr sich dem Abjantanten näherte, glaubte er wohl, daß dieser ihn beobachten werde. Er trug wenigstens bemerkliche Vorbereitungen, den Gnu zu erwidern.

(Fortsetzung folgt.)

Bilder von der Unglücksstätte in Courrières.



Sammler sind, zur Ausstellung besteuert. In den verschiedenen Abteilungen werden goldene und silberne Medaillen ausgeteilt werden, und auch für jugendliche Sammler ist ein Preisbewerben vorgesehen, für den besondere Medaillen gefertigt sind.

Dorf in Italien. In dem kalabrischen Städtchen Catanzaro wurden durch einen Orkan,

erste Opfer dieses Systems war eine sehr elegante Dame, die einen silbernen Delfinstilf aus einem Hotel zum Verwachen brachte.

Gerichtshalle.

Meinung. Der gefestigte Richter Antonier Wilhelm Kaufmann aus Mülheim am Rhein von der

„Aber er soll ja eine reiche Witwe machen“, fuhr er fort, „und in diesem Falle hat es mit den geringen Schulden eines sonst nicht sehr schenkerischen Offiziers wenig auf sich. Da sitzen wir wieder fest. Es ist keine Möglichkeit vorhanden, eine Klage zu finden. Was meinen Sie, wenn ich mich schließlich an den Kommandeur des Regimentes wenden würde, um genaue Auskunft über denselben zu erhalten?“

Die letzte Hälfte der Rede des Generals wurde lebhaft lauter als der erste Teil derselben gedehnt.

Der Abjantant machte eine schnelle Bewegung und zeigte mit dem Daumen der linken Hand über seine Schulter fort, nach dem Diener hin.

„Ah — so,“ brummte der alte Herr verächtlich, „aber ich denke, er weiß noch immer nicht, warum die Rede ist.“

„Exzellenz haben den rechten Weg angedeutet“, erklärte der Hauptmann: „eine solche Klageung auf dem Dienstwege hat nichts Auffallendes — bleibt auch ein Dienstgeheimnis und erklärt die Sachlage vielleicht am besten.“

Der General stieß einen schweren Seufzer hervor. „Und mit meiner schnellen Wiedererlangung des Geldes ist es vorbei,“ sagte er betriibt, „wenn es sich nicht noch finden lassen sollte. Ich werde in den sauren Apfel beißen müssen. Erlauben Sie ein Schreiben an den Obersten der Division, mit in den nächsten Tagen persönlich die Güte zu senden. Ich habe außerdem noch mit ihm zu sprechen. Vielleicht



Köstritzer Schwarzbier

Dieses allberühmte Bier, welches infolge seines großen Malz- und Würze-Extractes und geringen Alkohols besonders Kindern, Nerven-, Wädhnerinnen währenden Mittern und Melancholischen jeder Art von hoher medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben in Kemberg bei Wilhelm Sehlmann, Bierhandlung.

Man verlange ausdrücklich nur das echte „Köstritzer Schwarzbier“.

Kotel zur Post.

Sonntag den 18. März
Fastnachten

Empfiehlt hierzu als Spezialität:
Italienischen Salat, Ungar. Goulasch, Würstchen. Zum Kaffee verschiedene Sorten Kuchen. Anlich von Schultze-Wärzen u. ff. Pschorrbräu. Es ladet freundlich ein
Ww. Louise Klauer.

Schützenhaus.

Mittwoch den 21. März
Fastnachten

wozu febl. einladet
Karl Krähnel.

Bahnhof Henden.

Sonntag den 18. März
Fastnachten

wozu freundlichst einladet
Frau Minna Semmer.

Rotta.

Sonntag den 18. März
Bockbierfest

und Bockwürstchen, wozu febl. einladet
F. Müller.

Radfahrer-Club „Germania“

feiert
Sonntag den 18. März, abends 7 Uhr
fein

Kränzchen

in der Weintraube.
Freunde und Gönner des Clubs sind herzlich willkommen.
Der Vorstand.

Flottenverein.

Die Mitglieder der hiesigen Ortsgruppe, welche die Zeitschrift „Die Flotte“ erhalten, werden gebeten, diese Zeitschrift bei Herrn Apotheker E. b e hier abzugeben. „Die Flotte“ liegt dabeist Mitte eines jeden Monats aus.

Der Vorstand.

Freiherr
Halb- u. Hammelsfleisch
empfiehlt
G. Zahn.

Empfiehlt Sonnabend:
Pa. Rind- u. Kalbfleisch
gepökelte Rinderbrust
sowie R. Würstchen
L. Nannmann.

Prima fettes Rindfleisch
Cassler Rippsteack
Rohes u. gek. Schinken
gek. Pökelfleisch
Mortadellawurst
Wiener Würstchen
Knoblauchwurst
empfiehlt
R. Krausemann.

Eine junge hochtragende
Kuh
ist zu verkaufen
Forkhaus Sachw.
Wolfseneller.

Zwei starke
Läuferischeweine
à Stk. 140 Pf. schwer
hat zu verkaufen
Zander, Sachw.

2 Wurf Ferkel
sowie 1 Pferd (von 3 die Wahl)
hat zu verkaufen
Seebß, Luftst.

Freundliche Wohnung
zu vermieten.
Kreuzstraße 14.

Starke
Kiefern = Pflanzen
einjährig
Ephen-Löyfe, Speisezwiebeln
empfiehlt
Polzhausens Gärtnerci,
Wittenbergstr.

In Feinjahresartikeln
empfiehlt sein Lager aller Sorten
Stief. Schuhen mit und ohne
Spiz, Socken, Dünnergabeln,
Kästerner und höckerne Karten,
Strenkörbe, Nöten u. Heden-
schieren, Baumfägen, 4 und Gef.
gut verzinktes Drahtgeseht,
Etschelbraut, Spanu- u. Binddraht
etc. empfiehlt billigst
Friedr. Heym.



Solo in Carton

ist
Margarine,

allerdings eine solche, die
so vorzüglich, so rein, so
gesund, so nahrhaft, so
leicht verdaulich und so
haltbar ist, wie sie bei der
heutigen-vervollkommenen
Fabrikation nur gemacht
werden kann, sodass sie
bester Butter gleichzu-
stellen ist.

Ueberzeugen Sie sich
selbst, es ist der Mühe wert!
Ueberall erhältlich!

Süssen!

Wer diesen nicht heißt, ver-
fündigt sich am eigenen Leibe!

Kaiser's Brust-Caramellen

feinfruchtiges Malz-Extrakt.
Verglich erprobt u. empfohlen
gegen Husten, Seifertkeit, Ka-
tarrh, Verschleimung und
Nachtangstweiche.

451) Ist best. Bannliche Be-
weisen, daß sie halten,
was sie versprechen.
Pack. 25 Pfg. bei
Fr. D. Sagner, Drogerie
in Kemberg.

Empfiehlt
Friedr. Heym.

Ländliche Spar- und Darlehnskasse Kemberg

e. G. m. b. H.
Vom 17. bis 25. März er. liegt die Vermögensbilanz
pro 31. Dezember 1905 bei dem Rentanten der Genossenschaft, Herrn
L. Lübbert, zur Einsicht der Genossen aus.
Der Vorstand.
A. Quilitzsch. L. Lübbert. F. Wierschke.

Das
Stuttgarter Schuhwarenhaus
Coswigerstr. 9 Wittenberg Coswigerstr. 9
empfiehlt in großer Auswahl
streng reelle haltbare
Schuhwaren.
Preise ohne Konkurrenz.
Konfirmanten-Schuh- u. Knopfstiefel
4,90, 5,75, 6,75, 7,50
Konfirmanten-Schnallentiefel von 5,50
Konfirmanten-Zug- und Agraffentiefel
genagelt und genäht 4,75, 5,80, 6,50, 7,75
Konfirmanten-Spangen-, Schuh- u. Knopfschuh
genagelt und genäht, 2,95, 3,50, 3,95, 4,50, 4,90.
Ferner empfiehlt sämtliche Neuheiten in
Schuhwaren.

Berger's **Amato** =
Schokolade
Unübertroffen.

Agentur.
Von einer alten, erflaffen deutschen
Feuerversicherungs-Gesellschaft wird
für Kemberg und Umgegend ein tüch-
tiger Vertreter gesucht.
Offerten sub D. F. 398 an
Saasenstein u. Rogler, A.-G.,
Magdeburg erbeten.

**Gelbe Erbsen
Grüne Erbsen
Weiße Bohnen
Rinsen**
empfehlst
C. G. Pfeil.

Eine
Untermwohnung
ist zu vermieten
Leipzigerstrasse 13.

Faden-Nudeln
Hausmacher-Nudeln
empfiehlt
W. Dahm.

Danksagung.
Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben Mannes,
unseres herzensguten Vaters, des Maurers
Wilhelm Kunze
ist es uns ein Bedürfnis, Allen für die vielen Kranz-
spenden und das Geleit zur letzten Ruhestätte unsern
herzlichsten Dank auszusprechen.
Besonderen Dank Herrn Pastor Mayer für den im
Hause als auch bei der Beerdigung spendenden reichen
Trost, sowie Herrn Kantor P a d e nebst seinen Schülern
für den erhebenden Gesang.
Kemberg, den 15. März 1906.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Kurse der Berliner Börse vom 14. März 1906.

Deutsche Fonds.		Berliner Stadt-Anl. u. 1904		do. v. 1890		do. v. 1902		do. v. 1903		do. v. 1904		do. v. 1905		do. v. 1906		do. v. 1907		do. v. 1908		do. v. 1909		do. v. 1910	
Deuts. Reichs-Anl.	3 1/2	100,90	101,80	99,50	99,50	98,80	98,10	103,--	104,--	103,--	104,--	103,--	104,--	103,--	104,--	103,--	104,--	103,--	104,--	103,--	104,--	103,--	104,--
do. do.	3	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80
Preuss. Konsols	3 1/2	100,80	100,80	100,80	100,80	100,80	100,80	100,80	100,80	100,80	100,80	100,80	100,80	100,80	100,80	100,80	100,80	100,80	100,80	100,80	100,80	100,80	100,80
do. do.	3	88,75	88,75	88,75	88,75	88,75	88,75	88,75	88,75	88,75	88,75	88,75	88,75	88,75	88,75	88,75	88,75	88,75	88,75	88,75	88,75	88,75	88,75
Österreich. Anl. v. 1874	3 1/2	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90
do. do.	3	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80
Österreich. Anl. v. 1874	3 1/2	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90
do. do.	3	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80
Österreich. Anl. v. 1874	3 1/2	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90
do. do.	3	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80
Österreich. Anl. v. 1874	3 1/2	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90
do. do.	3	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80
Österreich. Anl. v. 1874	3 1/2	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90
do. do.	3	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80
Österreich. Anl. v. 1874	3 1/2	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90
do. do.	3	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80
Österreich. Anl. v. 1874	3 1/2	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90
do. do.	3	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80
Österreich. Anl. v. 1874	3 1/2	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90
do. do.	3	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80
Österreich. Anl. v. 1874	3 1/2	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90
do. do.	3	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80
Österreich. Anl. v. 1874	3 1/2	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90
do. do.	3	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80
Österreich. Anl. v. 1874	3 1/2	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90
do. do.	3	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80
Österreich. Anl. v. 1874	3 1/2	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90
do. do.	3	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80
Österreich. Anl. v. 1874	3 1/2	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90
do. do.	3	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80	88,80
Österreich. Anl. v. 1874	3 1/2	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90
do. do.	3	88,80	88,80																				